

Halle'sches Tageblatt.

Zweihundertachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlagspreis 9 Mark.

Inserate für die nachfolgende Nummer bestimmt werden bis 11 Uhr Vormittags, größere bezogenen Anzeigen vorerben.

Inserate befrachten sämtliche Annoncen-Bureau.

Ersteinst täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserationspreis für die viergespaltene Corpusgröße oder deren Raum 15 Pf.

Nr. 141.

Dienstag, den 21. Juni.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 79, M. Dannenberg, Geßstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Raubergstraße 6, Albert Schmidt, Dompfatz 8, Ludw. Kramer, Dromig.

21. Juni. Jacobina. Tageslänge 16,45, Nachtlänge 7,15. O. A. 3,39, O. U. 8,24; EA. 12,19 Abends, EU. 3,29 Nachmittags. 1866 Kriegserklärung Preußens an Oesterreich.

Einladung zum Abonnement

auf das seit 1799 bestehende

Halle'sche Tageblatt,

(Amtliches Blatt der Stadt Halle und des Saalkreises)

für das dritte Vierteljahr 1881 (82. Jahrgang).

Das Halle'sche Tageblatt bringt die wichtigsten Tagesangelegenheiten durch Telegramme. Ferner: Politische Nachrichten, Berichte der Reichstags- u. Landtagsitzungen, reichhaltige Nachrichten aus Stadt und Land, namentlich aus dem Kreise durch zahlreiche besondere Correspondenten, Schnellpost.

Das Feuilleton enthält ausgewählte gute Novellen, Vermischtes u. s. w. u. s. w.

Die stenographischen Berichte über die Stadtverordneten-Versammlungen erscheinen auch im neuen Vierteljahr.

Aus der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung werden wir fortlaufende, unparteiische, eingehende Berichte veröffentlichen, derselben überhaupt die höchste Beachtung widmen, wie dies bisher geschah.

Der Abonnementspreis beträgt in Halle für das Vierteljahr 2 Mark, durch die landerliche Postanstalten bezogen für das Vierteljahr auch nur 2 Mark.

Redaktion und Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Telegramme.

Berlin, 18. Juni. Se. Majestät der Kaiser haben geruht, den jetzigen Kultusminister Herrn von Kuttner zum Minister des Innern und den Präsidenten des Reichstags Herrn von Goltz zum Kultusminister zu ernennen. Zu gleicher Zeit haben Se. Majestät dem Reichskanzler einen zur Verhütung seiner Gesundheit erforderlichen Urlaub erteilt und den Staatsminister von Bütticher mit der generellen Vertretung des Reichskanzlers, soweit dieselbe nicht durch die Chies der Spezial-reports bedeckt ist, beauftragt.

Gms, 18. Juni. Au dem gestrigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser nahmen der Gouverneur von Mex., General v. Schwertin, General v. Hügel, General v. Ahtz, Legationserat Graf v. d. Schulenburg und der Prinz von Nassau Theil. Gestern Abend besuchte Se. Majestät das Theater und heute früh die Brunnenpromenade. Se. königl. Hoheit Prinz Karl von Preußen ist heute Mittag 12 Uhr hier eingetroffen.

Se. Majestät der Kaiser und der König von Schweden werden sich am Montag nach Schloß Brühl begeben, woselbst der Großherzog von Baden mit der Prinzessin Victoria eintreffen wird.

Gms, 19. Juni. Am dem gestrigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser nahmen der König von Schweden und Prinz Karl von Preußen Theil, welche auch Abends mit dem Kaiser das Theater besuchten. Prinz Karl ist heute Vormittag nach Eisenach abgereist.

München, 19. Juni. Der König hat den Generalleutnant von Diehl unter Beförderung zum General der Infanterie zum Generalabschied der Armee ernannt. Der Generalleutnant Freiherr von Horn wurde zum kommandierenden General des 1. Armeekorps und der Prinz Leopold von Bayern zum Generalleutnant und Kommandeur der 1. Division ernannt. Der bisherige Generalabschied, Generalmajor von Heintzsch, erhielt die Führung der 4. Division.

Angsb, 18. Juni. Die „Allgemeine Zeitung“ vernimmt, daß der König den Kandidat aufgelistet und die Fortnahme der Remobilien anberaumt habe. Die Urwahlen sollen am 14. d. und die Abgeordnetenwahlen am 21. Juli stattfinden.

Karlsruhe, 19. Juni. Baron Bildt überreichte gestern dem Großherzog sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Königs von Schweden am hiesigen Hofe.

Wien, 17. Juni. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ bringt ein aus guter Quelle kommendes Communiqué, in welchem die neuliche Meldung, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich und der Türkei wegen der Eisenbahnfrage eine ungünstige Wendung genommen hätten, bestätigt wird, und in welchem ferner diplomatische Schritte des wiener Kabinetts bei der Porte signalisiert werden. Sollte die Antwort der Porte unzufrieden ausfallen, so würde der Minister des Aeußeren, Baron Palmerie erwaagen müssen, ob nicht der österreichische Botschafter aus Konstantinopel abzuberufen sei. (B. Z.)

Wien, 18. Juni. Graf Wolfenstein ist zum geheimen Rath und Sektionschef im Ministerium des Aeußeren ernannt worden. Derselbe wird die Leitung der handelspolitischen Sektion, sowie des Departements des kaiserlichen Kaufes übernehmen.

Die von der Kaiser Ferdinand-Nordbahn und der österreichisch-französischen Staatsbahn gegen den von der Regierung verfügten Abzug der resp. Einkommensteuer dieser Eisenbahnen von den Zinsen der Prioritätsschuldigkeiten erhobene Beschwerde wurde von dem Verwaltungsgerichtshof als unbegründet zurückgewiesen.

Petersburg, 18. Juni. Ein kaiserlicher Ukas ernannt den Senator Graf Datz Gortowen zum Minnt des Aeußeren des Innern an Stelle des Staats-Sekretärs, wirtsch. Rathes Kaschanow, welcher seines Amtes enthoben ist und mit einem besonderen Auftrage betraut worden soll. — Der Minister des Innern hat dem in Moskau erschienenen Blatte „Ruski Kurjer“ die zweite Verwarnung erteilt. — Der Finanzminister hat ein Circular erlassen, durch welches die Acise von Spiritus vom 1. Juli c. ab auf acht Kopelen pro Grad festgesetzt wird.

In der kaiserlichen Pulverfabrik zu Odta explodirten gestern vier Kub Paluer. Dabei wurden zwei Personen getödtet und das betreffende Gebäude zerstört.

Petersburg, 19. Juni. Der Kaiser hat dem Fürsten Milan von Serbien den Andreasoorden verliehen. Der Fürst begab sich gestern nach Peterhof, um dem Kaiser persönlich zu danken. Morgen beabsichtigt Fürst Milan von Petersburg wieder abzureisen.

Liebe und Leidenschaft.

Novelle von S. v. d. Horsk.

Wie ich schlichte. — „Wie, Andreas, mir? — O, an sieben Himmel könnt' ich mich gleich nicht malen! Einest dempsten, verabschiedeten Mannes Weib zu sein, kann es denn auch noch Schlimmeres geben?“

„Ja, Schatz, das glaube ich allemal. Die verdammten Jungfrauen, welche genannt von den Reichen, Glücklichen, sind uns gegenüber unerbittlich. Wir hätten die letzten Geldproben, die Bayern, hier im Dorfe das Niederlassungsrecht niemals bewilligt, und du wärest die arme Magd geblieben in alle Ewigkeit. Statt dessen hast du jetzt Haus und Hof, greiffst in den vollen Geldbeutel und zählst die Sünden, bis der Alte abfährt. Dann heirathen wir, — samen's ja haben, ha, ha, ja, jeben in die Stadt und leben wie Perle im Golde. Das heißt,“ sagte er bedeutungsvoll hinzu, „wenn du es klug genug anfängst, daß der Alte für dich zeugt.“

„Wie zeugt.“ „Daran ist vorläufig nicht zu denken, Andreas. Er ist schon, er würde die Absicht merken. Ach Gott, er sagt, sein Vater sei bei guten Kräften hundert Jahre alt geworden, das wolle er auch so machen.“

Der Wildbich lachte. „Dergelegen erzählt zuweilen einen Strich durch die Rechnung,“ versetzte er in ganz eigenhümlichem Tone. „Kommt Zeit, kommt Rath. Wie heißt es überhaupt? Hat er bedeutende Kapitalien?“

„Das glaube ich. Mein Schwelmer pappt zu seinem Kasten, da hab ich einmal verhoffen hineingeschoben und —“

„Mit die Papiere mitgebracht?“ lachte der Wildbich. „Laß dich lassen, Schatz, du bist wohl weert!“

„Andreas,“ ermahnte sie, „Andreas, so nimme doch Vernunft an. Wie kommt ich die Papiere stellen? Er zählt sie Morgens und Abends.“

Ein lächerlicher Fluch brach über die Lippen des verlorenen Menschen. „Du kommst es schon, wenn dir nur nicht der Wuth sekte,“ grüllte er, „aber laß das meinetwegen. Was wollest du sagen, Schatz?“

„Daß ich sieben Stück fand und allerlei Siegel daran,

und Stempel und eine Unmasse von Zäpfen. Gewiß ist's viel Geld.“

Der Wildbich ließ die Mägen, welche ihm Lese gebracht, in seiner Hand aneinander flingen. „Ein Füg ist er doch, Mädchen, — lumpige fünfundzwanzig Thaler! und da hast du noch Gott weiß wie viele Zünfteren und Winkelszüge machen müssen, um sie nur zu erlangen. Ich dachte an Hundert.“

Die junge Frau weinte immer noch still vor sich hin. „Nur das Geld beschäfft die Seele, Andreas,“ flüsterte sie traurig, — „gelt' ich dir denn gar nichts mehr?“

Der Wildbich mochte erkennen, daß er zu weit gegangen war. „Du nicht, Schatz?“ versetzte er. „Mit ja mein Viehles, meiner Seelen Seligkeit. Komm her, Mädchen, laß das dumme Flennen und gib mir lieber dafür einen Kuß. Es war zu deinem Besten, wenn ich dich hat, den Gelbhad zu heirathen, — was verschlagen denn ein paar Jahre und vielleicht noch viel, viel weniger! — Der Tod reitet schnell, wer weiß, wie bald er dich zur schönsten und reichsten jungen Witwe des Dorfes macht!“

Wilm hörte, wie sein Nebenbuhler die Weinende wieder und wieder küßte. „Wenn einmal der Alte ganz plötzlich stirbt,“ fuhr Andreas fort, — „man hat ja solche Fälle! — würdest du auch dann jöhren, die Papiere aus dem Kasten zu nehmen? Niemand weiß, daß sie darin liegen, und bis sich das Gerücht hineinmischt, hab' ich alles zu baarem Golde gemacht!“

„Wie selbste.“ „O, — wenn erst der Tag da wäre, Andreas!“

„Der kommt auch!“ betonte er. „Sei du nur klug, Schatz, bist ja ein schönes Weib, launf den verliebten Graufopf um die Finger ziehen.“

Die junge Frau schauerte. „Ich muß jetzt fort, Andreas, der Jäger kommt zuweilen dieses Weges, um nach seinen Vogelstallen zu sehen, du weißt es.“

Andreas lachte. „Diesmal giebt es für den guten Mann einen kleinen Kerger. Es muß ja nicht alles den Reichen allein gehören, denn' ich. Gute Nacht, Schatz, und sei nicht so trübselig gestimmt. Das Glück kommt über Nacht.“

Er widersetzte sich dem Abschied der Geliebten in keiner Weise, sondern begleitete sie selbst ganz nahe an dem Fenster des Kaufhofs vorüber bis zum offenen Wege. Noch ein Kuß, eine schnelle Umarmung, dann tauchte er in das Dickicht und war im nächsten Augenblick verschwunden. Wie sah ihm nach, wie eine Verzweifelte schluchzend, beide Arme erhoben, bebend vor innerem Weh.

„Andreas,“ murmelte sie, „o Andreas!“

Wilm sah sie jetzt im hellen Mondlicht stehen, das blaße Gesicht von Thränen überflutet, so gebeugt, so unglücklich, daß alle die anlagenden Stimmen in seinem Herzen plötzlich schwiegen. Er trat hervor ohne ein Wort zu sprechen, so bleich, so aufgeregt wie die junge Frau selbst. Schwiegend sah er sie an.

„Wie taumelte fast. „Wilm!“ schrie sie entsetzt. „Still!“ gebot er. „Niemand soll uns hören. O Liebe, Liebe, was hätte ich von dir nie gedacht! — Du betriffst fastbichtig einen rechtschaffenen Mann, bringt's Ehrende wieder seinen ehelichen Namen!“

Die junge Frau hatte sich im gleichen Augenblick wieder gefaßt. „Was sagst du da, Wilm?“ rief sie. „Bist du wahnsinnig geworden?“

„Nein“ entgegnete er, „nein — ich wollt', ich wär's, ege meine Augen sehen mußten, daß du so Schändliches thust, Liebe!“

Sie schüttelte trotzig den Kopf, ihr kleiner Fuß stampfte festig auf den Kies am Ufer. „Du lägst, Wilm! — o schäme dich, du lägst! — alles was du sagst, ist Verleumdung!“

„Da sah er ihr ruhig ins Auge. „Was denn, Liebe?“

„Bestime dich, du Arme, ich habe ja noch kein Wort gelprochen!“

Die junge Frau bedeckte ihr Gesicht mit den Händen, selbundenlang schien sie zu schwanken, dann warf sie sich plötzlich mit der ganzen Heftigkeit ihrer leidenschaftlichen Natur dem verschämten Liebhaber zu Füßen und umfaßte seine Knie. „Wilm, Wilm, höre mich nicht ins Unglück!“

Ihre Berührung verursachte ihm einen Schauer. Die, für welche er jeden Tropfen seines Blutes freudig dahin-

Gestern früh wurden im Katharinenanal unter der feineren Brücke zwei Dynamitladungen gefunden. Dieselben bestanden aus zwei sorgfältig zubereiteten Kautschuffüssen von $\frac{3}{4}$ Weisheit im Durchmesser, welche zusammen 150 Pfund schwarzen Dynamits enthielten und mit Leuchtungsrichtungen versehen waren. Nach der Meinung der Experten dürfte die Anfertigung der beiden Sprengwerkzeuge aus jüngster Zeit datieren.

Barshan, 19. Juni. Das Banthaus Wilhelm Landau macht bekannt, daß die näheren Umstände bezüglich des Ende Januar bei demselben verübten Raubes ermittelt worden sind, das Geld sich vollständig wiedergefunden habe und der Raubbede Schmelz unschuldig sei.

Christiania, 18. Juni. Das Sporting hat beschlossen, die Erhebung der Abgabe des Kronprinzins mit 50000 Kronen zur Zeit abzulehnen.

Paris, 17. Juni. Von Ameno, das Haupt des täglich geführten wackeren Aufstandes in Algier, ist den ihm verfolgten Truppen entwichen. — Gambetta gründet nun Kampfe gegen Grey ein neues großes Journal.

Paris, 18. Juni. Eine von der „Agence Havas“ veröffentlichte Note sagt, daß von einigen Mitgliedern des englischen Parlaments fundgehehe Erklärungen über das Verhalten des französischen Ministerpräsidenten Roustan in Tunis sich nicht geschwiegen hat. Der Vey von Tunis habe, indem er Roustan die Funktionen übertragen, die demselben kraft des Vertrags vom 12. Mai d. J. zukommen mußten, einen Akt der inneren Verwaltung vollzogen und Roustan habe, indem er diese Befugnisse zur Kenntnis der ausländischen Konsuln gebracht, die correctesten Formen beobachtet.

Paris, 18. Juni. Der italienische Konsul in Marseille hat dem Präfecten sein Votum über den gefügigen Zwischenfall bei dem Vorherrscher der Truppen ausgesprochen. — Der Deputierte für Ouan, Jacques, beschäftigt am nächsten Dienstag in der Deputiertenkammer den Minister des Innern über die Bezüge im Süden der Provinz Ouan zu befragen. — Das Justizpolizeigericht von Paris verurtheilt den Redakteur und den Verleger des Journals „Le Citoyen“ zu je einem Monat Gefängnis und 1000 Franc. Gelddübe wegen Verherrlichung der nihilistischen Attentate in Paris.

Ein französisches Bataillon ist von Gerville aufgedröhrt und hat am 14. Juni den Trüben der Seiten, welcher sich mit dem aufständischen Laghouats zu vereinigen suchte, geschlagen. Die Eingeborenen verloren dabei 45 Mann und eine Fahne. — In dem am 14. d. bei Medena stattgefundenen Kampfe, in welchem der treue Ghibelline Stamm der Parvats die Laghouats schlug, verlor der Feind tausend Kamelle, 5000 Hammel, 250 Esel, 350 Frauen und Kinder und 150 Mann als Gefangene. 85 gefallene Laghouats wurden auf dem Kampfsplatz beerdigt. Die Parvats hatten einen Verlust von 6 Todten und 22 Verwunden.

Marseille, 19. Juni. Dem italienischen Klub ist durch Präfectoralerlass im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung die Genehmigung entzogen worden. Die Schließung des Klubs wird sofort erfolgen.

London, 18. Juni. Das statistische Bureau in Washington meldet, daß im Monat Mai über 34 000, in den letzten 11 Monaten überhaupt 175 300 deutsche Auswanderer in den Vereinigten Staaten angekommen seien.

Hon, 19. Juni. Das Justizpolizeigericht hat den Verleger des Journals „Mifforma“ wegen eines gegen den Kaiser von Rußland gerichteten Artikels zu einer Haft von 3 Monaten und 400 Rbl Geldstrafe verurtheilt.

Madrid, 19. Juni. Einige Zeitungen von Barcelona wollen von Wänen einer tariflichen Erhebung im Norden von Katalonien wissen. Die Regierung hat Maßregeln zur Beobachtung getroffen.

Bukarest, 18. Juni. Wie verlautet, hat der Finanzminister Sturdza seine Demission gegeben, auch soll der

Minister des Innern Statedeu beabsichtigen, von seinem Posten zurückzutreten.

Bukarest, 19. Juni. Dem Vernehmen nach würde sich die Donaumission demnächst auflösen, ohne daß ein Resultat in der Hauptfrage erreicht worden wäre. Die rumänische Regierung wurde in ihrer Opposition gegen die österreichischen Forderungen im Montanprojekt namentlich von dem englischen Delegierten unterstützt.

Konstantinopel, 18. Juni. Bei dem letzten Erbsehen in Ban sind dorthin 95 Personen umgezogen und gegen 400 Gebäude eingeweiht.

Sofia, 17. Juni. Der Fürst Alexander hat seine Reise nach Verlova, Widbin, Palomanta fortgesetzt und ist überall mit großem Entzückung empfangen worden. Von zahlreichen Deputationen wurden dem Fürsten Adressen überreicht, in denen erklärt wird, daß die Bevölkerung die von dem Fürsten gestellten Bedingungen acceptirt.

Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorstehende Leitartikel.)

Berlin, 18. Juni. Das Fürst Bismarck auch in diesem Jahre das Bad Kissingen besuchen will, steht fest, so weit aber die Reisepläne des Kaisers überhaupt etwas mit Sicherheit im Voraus sich feststellen läßt. Der abermalige Kurgebrauch der Kissingen Quelle ist des Fürsten Wunsch, wie der Wunsch seiner Gattin. Der Zeitpunkt der Abreise nach dem bairischen Bade kann dagegen vom Fürsten selbst noch gar nicht fixirt werden, da der augenblickliche Gesundheitszustand desselben eine nähere Bestimmung darüber noch nicht erlaubt.

Bezüglich der Grinde, weshalb die in Aussicht genommene Berufung des Regierungspräsidenten v. Wolff zum Kultusminister nicht stattgefunden hat, sondern für diesen Posten der Reichstagspräsident von Gohler gewählt wurde, erzählt man in unterrichteten Kreisen folgende Details. Bekanntlich wurde seiner Zeit die vom Domkapitel in Trier vorgenommene Wahl des Kapitulars v. Vorenz zum Bischofskammerer dieser Diözese hier nicht bestritten und es war damals vornehmlich der Reichstagspräsident, welcher die Uebertragung des Postens an den Kultusminister wünschte, dem Zentrum nicht sympathischen Regierungspräsidenten v. Wolff bestrimmte. Anzwischen hat der Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Papst stattgefunden und es wird als bestimmt berichtet, daß die Kurie sich zu der Konsekration verstanden, das Domkapitel in Trier zu der Nennung eines Bischofskammerers an Stelle des gewählten v. Vorenz zu veranlassen. Das dortige Domkapitel dürfte hierfür dem Seminarprofessor Dr. Reib, eine hier genessene Persönlichkeit wählen. Dieses Entgegenkommen der Kurie hat mit bewirkt, daß man Herrn von Gohler, welcher dem Zentrum sehr sympathisch ist, zum Kultusminister ausgesählt hat. Gutem Vernehmen nach hat die Ernennung des Regierungspräsidenten von Wolff zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen die Genehmigung des Kaisers erhalten.

(M. 3.) Das schon seit längerer Zeit herangezogene Bedürfnis einer näheren Festlegung gewisser allgemeiner Grundsätze über Baumbebau, bauliche Anordnung und sonstige bei Aufstellung von Projekten zu berücksichtigen zu beachtenden Rücksichten, hat sich in neuerer Zeit in erhöhtem Maße geltend gemacht und zur Aufstellung von Entwürfen geführt, an welchen diese Grundsätze in bestimmten Beispielen, wie sie die Wirklichkeit hier bietet, veranschaulicht und in eingehenden schriftlichen Erläuterungen des Hähren dargestellt werden. Bevor jedoch über die allgemeine Anwendung dieser Normen endgültige Entscheidung getroffen wird, ist es zweckmäßig erschienen, den nächstbestehenden Provinzialparlamenten Gelegenheit zur Aeußerung über die vorliegende wichtige Frage zu geben. Zu dem Ende sind den Regierungen neun Blatt Entwürfe zu 1., 2. und 3. Klassen Schulbauern,

wobei ein Blatt Entwürfe zu Wirtschaftsgebäuden nebst einem Heft Erläuterungen zugegangen. Dieselben sollen eingehend sich über die Vorlagen aussprechen, namentlich über die Frage, ob der Erlaß normativer Bestimmungen überhaupt angezeigt ist, oder ob wesentliche Abweichungen von den Vorlagen durch die örtlichen Verhältnisse bedingt seien. Erst nach Eingang der Berichte wird darüber entschieden werden, ob allgemeinen gültige Vorschriften über den Bau von Volksschulen zu erlassen sind und inwiefern es zulässig erscheint, für die einzelnen Landesheile besondere Normalentwürfe aufzustellen. Diese Anordnungen sind von dem Minister der öffentlichen Arbeiten und dem Kultusminister gemeinschaftlich getroffen worden.

Aus Halle und Umgegend.

— Se. Hoheit der Herzog von Anhalt hat mit seiner hohen Familie am Sonnabend unserer Ausstellung ein so eingehendes Interesse abgenommen, daß er dem Besuche derselben vier Stunden widmete. Nachdem die Herrschaften das Empfangszimmer in Augenschein genommen, bewunderten sie die prächtigen historischen Bilder im Vestibule, die kunstgewerblichen Gegenstände in Gruppe XX, den imposanten Kuppelbau mit der schönen Balustrade des Grafen Hohenzollern, die Zimmerarrangirungen, die Photographien und Druckerzeugnisse in Gruppe XVI, die Vesträume, die Zeichnungen der Stadt Halle und Magdeburg, die Oefen und Kamine, sowie die Ausstellung der mannesbildlichen Kupfersticharbeiten Gesellschaft und erlaubten sich im Speisezimmer nach den Anstalten aus Anhalt. Vor dem Verlassen des Hauptgebäudes wurde im Empfangszimmer ein von den Reichsautoritäten ferretirt Dejeuner eingenommen. Die meiste Zeit beanspruchten hierauf die fortwährendliche Ausstellung, an deren Gelingen der Herzog selbst einen so bedeutenden Antheil hat, unter Führung des Oberpostmeisters von Kötzing aus Dessau und Postmeisters von Kujawa, und der Kavallerie für kunstgewerbliche Alterthümer, in welchen Herr Professor Dr. Heydemann den lumbigen Führer machte. Nach 4 Uhr verabschiedeten sich die Herrschaften von den Vorständen, nachdem sie ihrer Verabschiedung Ausdruck gegeben hatten und fuhren nach dem Hotel „Stadt Hamburg“ zurück, wo sie ein Dinner eingenommen. Erst gegen 6 Uhr verließ der fürstliche Besuch unsere Stadt.

— In den gefügigen Frühstunden wurde in dem Hauptgebäude der Ausstellung ein merkwürdiges Concert veranstaltet. Die von allen Seiten Deutschlands hergekommenen Instrumentenbauer ließen sich alle Arten von Instrumenten in Altklartät vorführen. Die tiefen Töne der Orgel wechselten mit dem hellen Anschlag der Pianinos und dem Brausen der Blasinstrumente.

Bericht des Völkervereins zu Halle a. S. am 18. Juni 1881.

Brotte mit Anschlag der Sonntage bei Posten aus erler Sand. Futtermais 50 kg bei besserer Stimmung, Preise unverändert, beste Waare 170—190 M., mittlere Qualitäten 210—222 M., feine 225—234 M., granitete Waare bis 237 M. Roggen 1000 kg höher, 220—222 M., feinstes bis 228 M. Gerste 1000 kg Malzgerste ohne Schälheit Futtergerste 165—165 M. Gerstemasch 50 kg 14,25—15 M. Hafer 1000 kg 17,5—18 M. Weizen 1000 kg Donau 148—152 M., amerikanischer 145—148 M. Lupinen 1000 kg 145—148 M. Stärke 50 kg 21,50—21,75 M. Spiritus 10/100 Liter Procento loco schwandent, Kartoffel 59,40 M., Rüben ohne Angabe. Rüböl 50 kg 27 M. Solardöl 50 kg 8 M. Waldfarne 50 kg unverändert fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M. Futtermehl 50 kg 3,50 M. Weizenmehl 50 kg 4,50 M., Weizenmehl 5,50 M., Weizenmehl 6,25—6,50 M. Getreide 50 kg unverändert 7,50—7,75 M., auf Termine billiger. Rohwachs. Für erste Produkte waren in dieser Woche einige Raffinieren am Markt, doch kamen Geschäfte nicht zu Stande, da die

Er saß regungslos. „Du sollst ihn nie wiedersehen. Mag's hiezen oder brechen, mag's kosten was es will, — du sollst ihn nie wiedersehen.“

„Nieder willst du den Alten alles verrathen, Wilim? Willst, daß sie im Dorfe mit jingern auf mich zeigen, mich verfluchen, — daß ich eine Verleirer werde? — Und du sagst, daß du mich liebst, Mann? O der schändlichen, schmachvollen Säg!“

Er schüttelte nach merkwilich den Kopf. „Ich log nicht, Viebel! Weist du noch, wie die Blutstropfen von deiner Hand auf das Fuchshertz fielen? — Anderen Tages sah ich es wieder, da sahen mehr als hundert Wespen darauf und bogten ihre Stachel tief hinein. So ist mir's drinnen in der Brust, um kein Haar besser.“

Er nickte. „Ja, Viefe, ich will's. Bitte mich nicht, es muß sein.“

In der Seele der jungen Frau irrten feindliche Mächte. Daß sie verloren war, unumzerrlich verloren, wenn Wilim seine Drohung ausführte, daran ließ sich nicht mehr zweifeln. Heimath und Ehre, alles gerann um sie Nebel vor der Sonne; sie, die Hoffärtige, Ehrgeizige, mußte mit Schmach beladen das Dorf verlassen, um ein einm, als sie an der Herdstraße gefunden wurde, ja, schlamm noch: sie mußte, wenn der Körper zusammenbrach, wenn alles dahin war, auch das bißchen trotziger, widerempirter Kraft, — wieder zurück in das Armenhaus, in die Mitte ihrer Widersacher, moralisch todt, unter die Füße getreten von denen, die sie höchsten um ihres kurzen Glückes willen.

Das war das Genessie, — wenn sie aber den Eid leistete, gewann sie Zeit. Aber trennt auch das Herz vom Herzen? — Durch alle ihre Athern wann das heilige Blut der Jugend, sie wollte nicht fallen und sollte es Gott weiß welches Opfer kosten, um sich den müßigen errenungen Platz zu sichern.

Was hatte doch Andreas gesagt? „Der Tod reitet schnell!“ — Wieleicht kam das Schicksal und erlöste sie aus unerträglichem Banden.

„Wilim“ sagte sie lebend vor Grauen mit unsicherer Stimme, „Wilim, ich will schwören!“

Da erhob er sich und nahm im unklaren Bewußtsein einer heiligen Handlung die Mühe vom Kopf. So standen sie einander gegenüber, umflossen von dem weissen hieselnden Mondstrahlen, allein auf der Anhöhe, an deren Fuß die Wellen plätscherten. Durch das Blau da oben segelten lichtgraue Wälfchen, und zumellen rauschten wie flüsternde Menschenstimmen die Lammenschäpfer im Wind.

Da sang vom Dorfe her, das alte, hein' längst schon verzeffene Nachtmöcherlied damaliger Tage. Voll und getragen kam jeder Ton daher über die nächlich stillen Wiesen. „Hör, ihr Herrn, und laßt euch sagen, — Die Glock hat Eins geschlagen, — Deber Wäfe sein Feuer und Licht, — Daß ihm und seinem Nächsten kein Schade geschieht, — Belobt sei Gott der Herr, — Ihn ist der Herr, Weiss und Ege!“

„Viele zitterte. „Was singt auch der alte Michel gerade jetzt! — es ist, als rief er den lieben Gott.“

„Wollst' du denn, der hörte meine Schwur nicht an, Viefe? Komm, sprich alles Wort für Wort nach! — So wahr mir Gott gnädig sein möge in meiner letzten Stunde, so wahr und gewiß will ich den Andreas heimlich weder hier noch an einem anderen Orte jemals auf Weisliche Bestellung wieder treffen!“

Die junge Frau trümmte sich unter der Qual dieser Stunde. „Wilim“ flüchte sie, „nach's gnädig, — laß mir ein Täfelchen auf, ein einziges, — es ist mein Tod!“

Er schüttelte nur stumm den Kopf. Seine Hand blieb immer noch zum Himmel erhoben, dessen Zeugnis er ariet.

Und da sprach ihm Viefe die Worte nach, er erließ ihr keine, ja er hob ihren Arm empor, daß er zu Gott deute. Sie vermochte kaum zu fasseln, Hof und Weß zerrissen gleichzeitige ihr Herz. Nur ein dumpfes Schluchzen brach sich Bahn.

„Jetzt bist du frei, Viefe,“ sagte Wilim, „dein Geheimniß nehm' ich mit mir ins Grab. Es ist dir besser so, das darfst du glauben, — wollen wir jetzt nach Hause gehen?“ (Kortsequenz folgt.)

gegeben hatte, die einzig Geliebte flüchte auf den Arnen liegend um Gnade.

„Sieh doch auf,“ sagte er gepreßt. „Ich will ja dein Bestes, Viefe.“

„Dann versprich mir, gegen alle Menschen zu schweigen, Wilim, gegen alle, alle. Die Johanne darf von dem, was du hier gesehen hast, nichts erfahren.“

Durch seine Seele ging ein plötzliches Grauen. „Sie wird es auch nicht, Viefe. Ich geb' dir mein Wort, — freilich unter einer Bedingung, die du halten mußt.“

„Welche?“ rief sie. „Sprich, Wilim!“

„Du sollst schwören, den Andreas nie wieder zusehen!“ Die junge Frau trat zurück, eine Art Krampf entsetzte ihr schönes todtblaues Gesicht. „Das darfst du nicht verlangen, Wilim, ich konnt's doch nie und nimmer halten! — Sag, daß ich leben soll, ohne zu atmen, aber nicht, daß ich den Andreas lassen muß!“

Er setzte sich auf einen etwas erhöhten Vorsprung und stützte den Kopf in beide Hände. „Und wie soll denn nach deiner Meinung das alles enden, Viefe?“ fragte er.

„Weiß ich es selbst? Bin ich nicht unglücklicher als irgend ein Weib unter der Sonne? — Wilim, lieber, guter Wilim, mein Bruder, verlange von mir keinen Eid!“

Sie konnte vielleicht selbst in diesem Augenblick ganz genau die Macht ihrer Schönheit, ihrer leisen, melodischen Stimme, sie wußte, daß der arme Narr da ihre Gefühls war, — selb, wenn sie ihm einen fremdbildigen Wid schenkte. Keise an seine Seite tretend, veruchte sie es, den Kopf, in dessen Schläfen es so furchbar hämmerte, an ihre Brust zu ziehen und die heiße Stirn zu küssen, — aber Wilim schob mit fester Hand die Verleirerin von sich.

„Laß das, Viefe, — ich bin nicht hierhergekommen, um von dir einen Ruf zu erlangen. Ich darf's nicht und mag's auch so nicht. Du sollst mir schwören, nie mehr herüber oder an irgend eine andere Stelle zu gehen, des verlorenen Burlichen wegen.“

Viefe rang die Hände. „Aus dir spricht die unbedingte Eiferlichkeit, Wilim! Weß, du bist ein schlechterer Mann als ich dachte, geh und treib mich in den Tod. Von dem Andreas lassen kann ich nicht!“

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Material- und Sammlerwaarenhändlers **Franz Gerold** zu Leinweiden wird heute
am 17. Juni 1881 Vorm. 10 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann **Herr Bernhard Schmidt** zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum
16. Juni 1881

bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
den 9. Juli 1881 Vorm. 11 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 27. Juli 1881 Vorm. 11 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verfaben oder zu leisten, auf die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum
16. Juni 1881

Anzeige zu machen.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII. zu Halle a/S.

Thermometer,

genau richtig neues Waare, mit Haltern zum Befestigen vor dem Fenster, sowie alle Sorten **Reise-, Bade- und Taschen-Thermometer** empfiehlt in größter Auswahl billigt
Otto Unbekannt, Kleinmachwiden.

Auction.

Dienstag den 21. Juni Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Restaurant zur **Moritzburg, Harz:** eine Partie Möbel, 1 gr. Mahagoni-Spiegel, Spieltisch, Wäschische, Stühle, Kommoden, Sekretäre u. Hausgeräthe, 1 Standuhre, 1 Jagdhüte mit Munition, 1 Satz 4 neue 4" Rad und ein Velochebe.
G. May, Auktionator u. gerichtl. Taxator.

ff. ger. Rheinlachs,
 Bratheringe, Kollheringe, kleine Vollerhinge, 5 Stück 10 A, hochfeine Isländerheringe, das schönste, was es giebt, sowie allen feinen Würst- und Fleisch-Aufsätzen, täglich frisch gelochte Zungen, feine Wiener Würstchen empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichstraße 27.

la. amerik. Glanzstärke,
 rothe Packung,
 1 Paquet 20 Pfg.,
 3 " 55 Pfg.,
 10 " 1,75 Mark, bei
H. Graeger, Geißestraße 58.

!! Wegen Bauflichkeiten !!
 verkaufe ich meine gegenwärtig am Plage befindlichen **Korbwaren**, als:
 Reisetörbe in allen Größen, hohe u. lange Wäschetörbe, Markt- u. Spazierkörbechen, Damen- und Kindertaschen u. s. w. noch bedeutend billiger als zu den bekannt soliden Preisen.
L. Becher, Korbwaremeister, gr. Wallstraße 18.
 Auf dem Wochenmarkt ist keine Verkaufsstelle.
 Soeben empfangen:
 frisch geräucherter Matelzen, Weidenburger Spital,
Bretschneider & Schumann, Kleine Steinstraße.

Täglich frisch geschlichte große Erdbeeren, vorzüglich zum Einmachen.
Böhlbergweg 44. Döbel's Wittwe.

Sauerhohl,
 Neue saure Gurken,
 Fließend fetter Isländer Heringe,
 Neue Kartoffeln empfiehlt
A. Assmann, Königsplatz 6.
 4 neue Eisschränke,
 gut bewährte Konstruktion, verkauft billig
G. Werner, alter Markt 16.
 Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig
Brunoswarte 6.

Für den redaktionellen Theil verantwortlich G. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für den zwischen der großen Klausstraße und der Hallgasse belegenen Theil des **Grafeweges** eine neue Baufluchtlinie festgestellt worden.
 In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung pro 1875, Seite 561 u. f. — wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Situationsplan in dem Polizei-Secretariat II, Zimmer Nr. 16, zu **Beherrmanns** Einsicht ausliegt, und daß Einwendungen gegen die festgesetzte Baufluchtlinie innerhalb einer präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns angebracht werden können.
 Halle a/S., am 17. Juni 1881.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 22. d. Mts. tritt in **Nietleben** eine Postagentur in Wirksamkeit.
 Die neue Postanstalt erhält ihre Verbindung durch eine zwischen **Halle a/S.** und **Nietleben** neu einzurichtende Votenpost, sowie durch das zwischen **Halle a/S.** und **Salzmünde** verkehrende Privat-Personenfuhrwerk mit Postkassenbeförderung.
 Halle a/S., den 17. Juni 1881.
Der kaiserliche Ober-Postdirektor.
 In Vertretung: **Schulze.**

Warnung.

In neuerer Zeit ist die Unsitte eingerissen, daß häufig von großen und kleinen Kindern in den mit Getreide zc. besandenen Feldern nach **Kornblumen** gesucht und dabei durch Niederreten der Fruchtstämme mancher Schaden angerichtet wird. Die Feldhüter sind angewiesen, auf dergleichen Uebertreter der Feld-Polizei-Ordnung streng zu fahnden und jeden dabei Betroffenen, wer es auch sei, unmissverständlich zur Bestrafung zur Anzeige zu bringen.
 Die **Feldhüter** der **Hall. Markte.**
 G. Kungz. E. Fuß.

Kirch-Verpachtung.

Zur anderweiten Verpachtung der diesjährigen Kirchnutzung an der **Nißch = Dommitzer Kreischauser** in der Strecke zwischen **Obesitz** und **Domnitz** ist Termin auf
Donnerstag den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr im **Magistrats-Büreau** in **Obesitz** anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden und daß der Pachtbetrag sogleich im Termine zu entrichten hat.
 Halle, den 17. Juni 1881.
Die Chaussee-Verwaltung.

Die älteste Firnis- u. Farbenhandlung

von **Albert Schlüter** in **Halle a. S.**
 gr. Steinstraße Nr. 6,
 gegründet im Jahre 1820,
 empfiehlt in bester Qualität:

- Weisse und bunte trockene Farben.
- Weisse und bunte Oelfarben.
- Weissen und braunen Leinöl-Firnis.
- Weissen und braunen Siccatis.
- Copal- und Bernsteinlack.
- Damarlack und Asphaltlack.
- Englischen Wagenlack.
- Fussbodenlack, gelb und braun.
- Alle Sorten Spirituslacke.
- Kienöl und Terpentinöl.
- Borstpinsel und Haarpinsel.

Die Tuch- und Wollwaaren-Fabrik

von **Ferd. Götze & Söhne,**
 Moritzkirchhof 5,
 empfiehlt wollene und baumwollene Batte zu Steppdecken zu billigen Preisen.

Frauen-Industrie-Schule.

Direktor **Karl Weiss,**
 Albrechtstraße 32.
 Zum 1. Juli beginnt ein neuer Curfus und nehmen:
 Die **Nähstühle** (Zitlen, Stoppen, Knäufelchen zc.), die praktische Schneiderei, das **Wäschemachen**, **Wäschezusammen**, **Wüstereichen**, der **sozianirte Curfus** für **Deutsche, deutsche Literatur, Buchhaltung, Correspondenz, Rechnen, Schreiben** und **geometrische Zeichen** neue Schülerinnen auf.
Vorzügliche und billige Pension im Institut.

Ich beabsichtige hier die ärztliche Praxis auszuüben. Wohnung: **Leipzigerstrasse 68, part.** Sprechstunden: **S. 8-10, N. 2-3.**
Dr. Knuuth.

Gesang-Verein Halle'scher Liederkreis.

Die geehrten Gesang-Vereine, welche sich an unserer, am **26. Juni cr. in Freyberg's Garten** stattfindenden **Fahnen-Weihe** beteiligen, werden freundlichst ersucht, am **Mittwoch den 22. Juni Abends 9 Uhr** einen Delegationen in unser Vereinslokal, **Berggasse Nr. 1**, zu deputiren, zur gef. Angabe der zu singenden Lieder, bezugs Aufnahme unter dem Vereins-Namen in das Programm.
Der Vorstand des Gesang-Vereins Halle'scher Liederkreis.

Beamten-Konsum-Verein.

Die Abnahme der Dividendenmarken pro 1880/81 findet vom **25. Juni bis 1. Juli** von **1 bis 3 Uhr Nachmittags** und **6 1/2 bis 8 Uhr Abends** statt. — Zutrittsgeldlos sind nur vorzuliegen. Gleichfalls sollen auch die **Wertmarken** eingezogen werden, weßhalb wir ersuchen, die am **Schlusse d. M.** in den Händen der Mitglieder verbleibenden **Wertmarken** bis zum **2. Juli Abends 6 Uhr** im **Verkaufslokale** gegen bar umzuwechseln zu wollen.
 Neue **Wertmarken** gelangen am **4. Juli** wieder zur **Veranschlagung**.
 Halle, den **19. Juni 1881.** **Der Vorstand.**

Mahler's Restauration,

11. große Ulrichstraße 11.
 Heute **Dienstag**
Grosses Concert

mit **starkbesetztem Orchester** durch die **hiesige Batalions-Musik.** — Entrée frei.

Eisenbahn-Direktionsbezirk

Magdeburg.
Umbau Bahnhof Halle.
 Die **Ziherarbeiten**, incl. **Beschluss**, für die **Büroausgebäude** des **Güterappens** der **Staatsbahnen** auf **Bahnhof Halle** sollen vergeben werden.
 Termin: **Sonabend den 2. Juli** **Vormittags 10 Uhr** im **Bahnhofgebäude** zu **Halle**.
 Offerten sind **versiegelt** und **portofrei** mit der **Aufschrift** „**Ziherarbeiten** **Güterappens**“ bis zum genannten **Termin** einzureichen.
 Die **Zeichnungen** und **Bezeichnungen** sind auf dem **Büreau** des **Unterzeichneten** im **Bahnhofgebäude** einzusehen, die **letzteren** gegen **Erlattung** der **Kopialgebühren** zu **beziehen**.
 Halle den **16. Juni 1881.**
Der Negierungs-Beamte.
F. Nitzschmann.

Anilin-Farben,

günstig, für den **Gangsbau**, hält in **allen Männen** (für **Roos** und **Gräber** nur in **grün**) in **Päckchen** à **25** und **10 A** vorrätig
Louis Voigt,
 gr. Ulrichstraße 16.
 von höchster **Reinheit** für die
Augen Jedermanns.

Das nur allein **wirlich** ächte **Dr. White's** **Augenwasser** von **Erangout** **Chirurg** in **Großbritanien** in **Erfindung** ist seit **1822** **Weltberühmt**. Dasselbe ist in **3** **Flacon** **A** zu **haben** in der **Königlichen** **Pharmazie** in **Halle a/S.** Man **verlange** aber **ausdrücklich** nur das **wirlich** ächte **Dr. White's** **Augenwasser** von **Erangout** **Chirurg**. **Kein** **Anderes**.
 Ein noch **jemlich** neues **Tenorhorn** und **Trompete** ist **billig** zu **verkaufen**.
Markt 1, unterm **Rathhaus**.
 Ein **fl. Haus** mit **Garten**, in **gef. Lage**, **neu** **gebaut**, **f. einzelne** **Familie** **passend**, für **M. 11,000** zu **verkaufen**. Nur **Selbstkäufer** **erfahren** **Näheres** durch **J. Bard & Co.** **unter** **J. Nr. 4173.**

Wöbel-Ausverkauf,

13. Brüderstraße 13.
 Schreibstühle **80 A** Kleiderstühle **39 A**
 Kommoden . . . **20 A** Tische . . . **11 A**
 Vertik. u. Matr. **30 A** Spiegel . . . **6 A**
 1 ob. 2 **Ziegenböcke** **verl.** **Weingärten** **21.**

Yermischte Anzeigen.

Ich bin wieder in **Halle** **anwesend**.
Halle, den 17. Juni 1881.
Dr. H. Lüdicke.

Für meine **2 Knaben**, **13 u. 10 Jahr** **alt**, **suche** ich zu **Michaelis a. c.** einen **Cand. d. Theol.** oder **d. Phil.** als **Hauslehrer** unter **günstigen** **Bedingungen**.
G. Sibrand, Zuderfabrikant in **Ulfingen** bei **Braunschweig**.

Seidenhüte (Cylinder)

werden nach **neuester** **Façon** **umgearbeitet** und **wie** **neu** **zurückgeliefert**.
C. G. Nicolai, Reizigerstr. 11.
10000 Thaler
 zur **1. sicheren** **Stadt-Hypothek** zum **1. Juli** oder **1. August** zu **leihen** **geucht**. **Unterhändler** **verboten**. **Offerten** **unter** **J. Nr. 446** in **der** **Exped.** **d. Bl.** **erzelen**.
Wäsche zum **Waschen** und **Reuplätten** wird **angenommen** **Rammischstraße 16.**

Verloren.

Ein **goldene** **Damenuhr**, **gezeichnet** **Monogramm** **A. N.**, ist **gestern** in **der** **Gemälde-Ausstellung** zwischen **5 1/2 bis 5 1/2 Uhr** **verloren** **gegangen**. **Wegen** **Verlorenung** **abzugeben**.
H. Braunpansgasse 7 und **8.**
Vor **Anlauf** **wird** **gewart.**

Verloren.

Ein **kleines** **edtes** **Korallenketten** mit **goldenen** **Kreuz** ist **am** **Sonabend** in **dem** **Schlingenhause** **oder** **ne** **Promenade** **verloren**. **Wiederbringer** **Belohnung** **Steinweg 3.**

Verloren.

Ein **gold.** **Kinderkreuz** durch die **Halle** **nach** der **Vangeasse** **verloren**. **Gegen** **Belohnung** **abzugeben** **sofort**.
 Für den **Insistentheil** **verantwortlich:**
M. Hagemann in **Halle**
 (Hierzu eine **Beilage**.)